

# SALZWASSER

## SEESTÜCKE/HÖRSTÜCKE

Jana Bornemann | Dieter Mach | Lioba Müller | Robert Uhde

01.10.

BIS

15.10.

RAUM AUF ZEIT

Haarenstraße 39 · 26122 Oldenburg

Öffnungszeiten: täglich von 12:00 - 17:00 Uhr

### VERANSTALTUNGSTERMINE

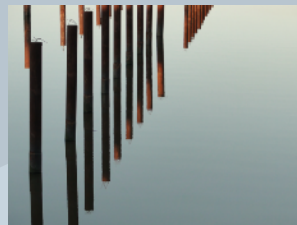
- 02.10. Vernissage 17:00 Uhr  
Eröffnungsrede: Dirk Meyer  
Flöte solo: Martin Czischke-Müller
- 05.10. Konzert: Ragnar Kleen 17:00 Uhr  
Pop/Fingerstyle
- 13.10. Lesung: Sage und Schreibe 15:00Uhr  
Rund ums Meer
- 15.10. Konzert: Angelika Bönisch 17:00 Uhr

RAUM — AUF ZEIT



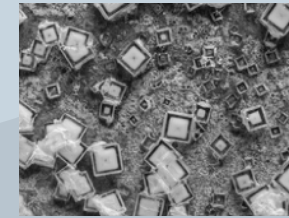
Jana Bornemann

arbeitet mit unterschiedlichen Techniken, lässt gezielt Stahlplatten korrodieren, malt mit dem Korrosionsprozess und konserviert diesen abschließend. Die Ästhetik des Materials, dessen Zerstörung und der kontrollierte Zufall sind Grundlage dieser Oxidationsmalereien. Ihr Malstil ist geprägt von der Dialektik glänzender Blickfänge, rauen Passagen, lasierenden und farbintensiven Verläufen sowie pastosen Strukturen. Alle Malereien sind auf Metallplatten entstanden, die somit Malgrund und Malmittel in einem sind. Ihre Motive orientieren sich am Naturraum.



Lioba Müller

Seit langen Jahren, seitdem ich zu meiner Erstkommunion die erste Kamera bekam, bedeutet Fotografie für mich die faszinierende Möglichkeit, ganz besondere Aspekte und Details von Welt festzuhalten, die von vielen Menschen so nicht oder gar nicht wahrgenommen werden. Aufmerksam zu machen auf die Stillebendigkeit der kleinen und großen Dinge und der Menschen, auf die Einmaligkeiten, Besonderheiten, Schönheiten und vielleicht auch Banalitäten um mich herum. Aufmerksam zu machen auf die Poesie in der Prosa und das Salz im (Suppen-)wasser.



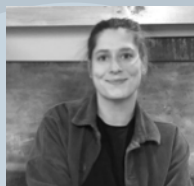
Dieter Mach

zeigt experimentelle Fotografien, die häufig eine intensive Bildbearbeitung am Computer beinhalten. Ein gutes Beispiel dafür ist die gezeigte Makrofotografie „Salzwasser, nach Entzug des Wassers“. Hier begann das Experiment mit dem Ansetzen einer gesättigten Salzlösung. Das fertige Bild ergab sich erst, nachdem das Wasser komplett verdunstet war. Die Arbeiten „Dangast 2“ und „Dangast 3“ zeigen demgegenüber das Watt beim Dangaster Hafen. Hier wurde während der Aufnahme durch Bewegen der Kamera bei langer Belichtungszeit eine gewisse Abstraktion erreicht.



Robert Uhde

beschreibt seine Herangehensweise als suchende Geste, als Annäherung an Raum und Raumerfahrung. Flüchtige, teilweise blind gezeichnete Striche oder mit dem Lineal gezogene Linien aus Kohle verbinden sich dabei mit aquarellartig, bisweilen auch pastos aufgetragener Ölfarbe. Im Zusammenspiel entstehen hoch verdichtete Stadt- oder Naturlandschaften, die bisweilen als bewegte Kulisse für menschliche Begegnungen fungieren. Häufig legen sich auch verschiedene inhaltliche Schichten übereinander, um vergangene oder künftige Erfahrungs- und Erlebnisräume anzudeuten bzw. offenzulegen.



Jana Bornemann



Dieter Mach



Lioba Müller



Robert Uhde